



In diesem Mehrfamilienhaus hat Susanne Leutenegger Oberholzer (SP) mit Familienmitgliedern eine Zweitwohnung gekauft – drei Wochen vor der Abstimmung über die Zweitwohnungsinitiative. (Keystone)

### Nächste SP-Frau am Pranger

## Wie sehr schadet Leutenegger Oberholzer der Partei?

**Erst die Causa Kiener Nellen, jetzt der Zweitwohnungskauf von Leutenegger Oberholzer: Politologe Andreas Ladner erklärt, welche Folgen die Affären der SP-Frauen für die Partei haben.**

Publiziert: vor 5 Minuten, Aktualisiert: vor 1 Minute Interview: Christoph Lenz

**Mit der Aufregung um den Zweitwohnungskauf von Susanne Leutenegger Oberholzer steht schon zum zweiten Mal innert weniger Monate eine SP-Frau am Pranger. Was bedeutet das für die Partei im Wahljahr?**

**Andreas Ladner:** Der Effekt ist sicher nicht positiv. Möglicherweise gibt es ein paar Wähler, die jetzt erst recht SP wählen, weil sie die Kampagne als ungerechtfertigt empfinden. Ich denke aber, dass sich mehr Wähler von den zwei erwähnten SP-Frauen abwenden. Insgesamt wird der Schaden aber wohl relativ lokal sein.

**Wie meinen Sie das?**

Es ist möglich, dass Leutenegger Oberholzer und Kiener Nellen bei den Wahlen im Herbst weniger Panaschierstimmen erzielen. Dass sie also weniger Unterstützung von Nicht-SP-Wählern haben. Damit würden die SP-Listen in den Kantonen Bern und Basel-Landschaft etwas geschwächt. Ich glaube aber nicht, dass diese Affären auch in andere Kantone ausstrahlen.

**Susanne Leutenegger Oberholzer hat in der Affäre ungeschickt kommuniziert. Gibt es einen goldenen Weg aus solchen Krisen?**

Das kommt immer auf den Einzelfall an. Man sollte auf jeden Fall stets ehrlich, klar und vollständig kommunizieren. Wenn nämlich im Nachhinein rauskommt, dass eine Aussage nicht zutreffend oder nur die halbe Wahrheit war, löst das eine Dynamik aus, die kaum mehr zu stoppen ist.

**Sind die moralischen Ansprüche der Öffentlichkeit bei SP-Mitgliedern höher als bei anderen Politikern?**

Das würde ich nicht so sagen. Es gehört zur Politik, dass man beim Gegner nach Widersprüchen sucht. Aber dadurch, dass die SP gewisse Dinge anprangert – etwa mangelnde Steuerehrlichkeit und Transparenz – machen sich ihre Mitglieder angreifbar, wenn sie in diesen Dingen selbst nicht vorbildlich agieren.

**Sie verfolgen die Schweizer Politik seit über 30 Jahren. Hat die Empörungsbereitschaft in dieser Zeit zugenommen?**

Nein, es gab schon immer solche Skandale. Früher betrafen sie andere Bereiche, etwa die privaten Lebensumstände von Politikern. Da lächelt man heute nur noch darüber. Ich habe aber den Eindruck, dass die Medien heute eher bereit sind, Empörung rasch weiterzutransportieren, ohne den Hintergründen auf den Grund zu gehen.

### NEUESTE VIDEOS





**Wetterflash, 13. März 2015, 12:20 Uhr**



**Wintersportwetter, 13. März 2015, 12:15 Uhr**



**US-Moderator:  
«Michelle Obama wie aus Planet der Affen»**

**Kommentar schreiben**

[Login](#)

Schreiben Sie hier Ihren Kommentar...

Sie haben noch **500** Zeichen übrig.

**Absenden »**